

Verzweifelt Im Referendariat

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 17. Dezember 2015 21:37

Liebes Rotkehlchen,

ich bin mir sicher, dass es da draußen auch noch etwas anders gibt als nichts.

Ich habe oft Schüler jenseits der 30 in der Berufsschule sitzen.

Es ist gar nicht schlimm, immer wieder neu anzufangen - das machen ganz viele ihr ganzes Leben lang. Manche brauchen das auch, um sich lebendig zu fühlen.

Es gibt eine ganze Menge Ausbildungsstellen, die noch offen sind. Es müssen vielleicht nicht die großen und bekannten Betriebe sein,

der Mittelstand sucht manchmal ganz schön lang nach geeigneten Leuten.

Die Frage ist, ob es Mainstream sein muss.

Eine meiner Schülerinnen mit einem ähnlichen Weg hat vor ein paar Jahren bei mir die Einzelhändlerausbildung bei A.... und nebenher

ein Wsstudium absolviert. Heute ist sie im mittleren Management, am Umsatz beteiligt und verdient definitiv mehr als ich.

Aber: Sie muss dafür auch richtig schutteln.

Den Haken sehe ich momentan mehr in der Motivation: In so einer Phase der Depression ist es kaum möglich, freudig und energiegeladen an neue Berufsmöglichkeiten zu denken. Dein Selbstbild muss wieder aufgebaut werden, du musst wieder zu der Überzeugung kommen, dass du etwas kannst.

Und wenn es das Unterrichten nicht ist, so what? Dann kannst du etwas anderes besser.

Aber nicht ich muss das denken, du musst das tun.

Mein Rat wäre, tätig zu werden, ehrenamtlich, für andere, damit du aus deinem Elend heraus kommst und du dich wieder schätzen lernst.

Dann erst werden sich Wege für dich auftun.